J.N. 51498

57

Wien am 19. Dez. 1868.

Hochgeehrter Freund!

Sie haben mir abermahls einen Beweis Ihres Wohlwollens durch das Geschenk des herrlichen Weines gegeben, welchen ich Donnerstag am 17. erhalten habe; ich konnte auch, da ich wieder [illegible] [illegible], nicht umhin alsogleich eine Flasche zu öffnen und ich erhielt dadurch auch neuerdings die Überzeugung, daß mir durch Sie mein lieber, guter Gönner nur immer das Beste zugekommen ist. Nehmen Sie meinen wärmsten Dank für Ihre edle Hochherzigkeit; möge Ihnen das kommende Jahr so viel Freude bereiten als Sie mir zum Ende dieses Jahres bereitet haben — könnte ich doch dazu beitragen! — aber seien Sie versichert daß ich nie aufhören werde Sie zu lieben und zu verehren, und Sie als meinen besten Freund hochzuschätzen.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

und Ihre edle wohlwollende Gesin-
nung zu hegen und zu pflegen, damit
sie mir bewahrt bleibe als Mein
theuerstes Gut.

Und nun mit meinem Glückauf!
für die Zukunft schließe ich für
diese Woche wahrscheinlich meinen letzten
meinem Liebsten
ersten Brief welchen ich geschrieben
haben

Leben Sie recht glücklich und be-
halten Sie in Ihrem mir theueren
Andenken

Ihre dankbare

Ph. Geiger

WIENER STADTBIBLIOTHEK